

LEHRKRÄFTEHANDREICHUNG

LINGO GLOBAL 4/2022: Eine Welt ohne Armut?

Inhalt

Diese Handreichung ist für Lehrkräfte, die Deutsch als Fremd- bzw. Zweitsprache unterrichten. Die Handreichung gibt viele Impulse für den Einsatz des Magazins Lingo Global im Unterricht. Die vierte Ausgabe im Jahr 2022 mit dem Titel „Eine Welt ohne Armut?“ befasst sich mit dem Thema (extreme) Armut weltweit.

Katharina Sauer, Dr. Anke Schmidt-Wächter

readktion@lingonetz.de

Inhalt

1.	Einstieg in das Thema	2
2.	Der Einsatz des Magazins im Unterricht	4
3.	Impulse für den Unterricht	Fehler! Textmarke nicht definiert.
3.1	Einstieg in das Thema	Fehler! Textmarke nicht definiert.
3.2	Arbeit mit den Seiten „Darum geht es“ (S.1/2)	4
3.3	Arbeit mit den Seiten „Fakten finden“ (S. 3/4)	6
3.4	Arbeit mit den Seiten „Nachgeforscht“ (S. 5/6)	8
3.5	Arbeit mit den Seiten „Nachgefragt“ (S. 7/8)	Fehler! Textmarke nicht definiert.
3.6	Arbeit mit der Seite „Mutmacher“ (S. 9)	10
3.7	Arbeit mit der Seite „Und jetzt du!“ (S. 10) und der Werkstatt-Seite (Magazinrückseite)	11
4.	Arbeitsblätter	12
3.1	Arbeitsblatt 1: Unterrichtseinstieg	14
3.2	Arbeitsblatt 2: Unterrichtseinstieg	Fehler! Textmarke nicht definiert.
3.3	Arbeitsblatt 3: Wortschatzarbeit	15
3.4	Arbeitsblatt 4: Wortschatzarbeit	16
3.5	Arbeitsblatt 5: Texterschließung	18
3.6	Arbeitsblatt 6: Grammatik	Fehler! Textmarke nicht definiert.
3.7	Arbeitsblatt 7: Grammatik	Fehler! Textmarke nicht definiert.
3.8	Arbeitsblatt 7: Lese- und Schreibkompetenz	Fehler! Textmarke nicht definiert.

1. Einstieg in das Thema

Das Heft „Lingo GLOBAL“ 4 (2022) beschäftigt sich dem Thema „Armut“ und nähert sich mit verschiedenen Fragestellungen dem komplexen und auch nicht einfach zu erfassenden Themenkomplex an. Denn Armut zeigt sich nicht nur durch einen Mangel an finanziellen Ressourcen. Auch in der Bildung, Gesundheit, den Wohnverhältnissen oder Teilhabe am öffentlichen Leben werden Unterschiede deutlich.

Die Kernfragen des Magazins beschäftigen sich damit, was Armut bedeutet, welche Ursachen es für Armut gibt und welche Folgen Armut für die betroffenen Menschen aber auch global gesehen hat. Dazu werden auch die Auswirkungen von Armut und die Situation weltweit betrachtet. In einem letzten Schritt werden Überlegungen dazu angestellt, was man – auch im Kleinen – gegen Armut machen und wie man anderen helfen kann.

Das Ziel 1 „Keine Armut“ der 17 UN-Ziele für Nachhaltigkeit steht in diesem Magazin im Mittelpunkt. Da das Thema „Armut“ inhaltlich und sprachlich anspruchsvoll ist, empfiehlt es sich, diese Ausgabe von Lingo Global erst auf einem guten **Sprachniveau A2+** einzusetzen.

Der unterstützende Einsatz der Muttersprache bzw. einer Mittlersprache (wenn vorhanden) in sprachlich heterogenen Gruppen kann für die Vorentlastung und Diskussionen absolut hilfreich sein.

Unterrichtseinstieg

Das Titelbild von Heft 4/2022 regt mit Sicherheit eine Diskussion an. Deswegen sollte es unbedingt genutzt werden, um sich dem Thema des Heftes „Armut“ zu nähern und Vorwissen zu aktivieren.

Will man diese Übung bereits auf einem Sprachniveau A2 einsetzen, dann sollte auch der Einsatz der Muttersprache bzw. einer Mittlersprache erlaubt sein. Ab einem guten Sprachniveau B1 oder besser kann der Einsatz auch sprachlich gewinnbringender sein. Eine Arbeit mit dem Wörterbuch ist in beiden Fällen empfehlenswert.

Was soll erreicht werden?

- ⇒ Aktivierung von Vorwissen und bereits vorhandenem Wortschatz
- ⇒ Annäherung an das Thema *Armut*
- ⇒ Training von Sprechkompetenzen
- ⇒ Einführung des Wortfeldes „Armut“
- ⇒ Wiederholung von Kausalsätzen

Wie soll vorgegangen werden?

Die Arbeit kann sich in drei Phasen unterteilen.

1. Phase:

Um sich dem komplexen Thema „Armut“ zu nähern, sollte der Arbeit mit dem Titelblatt zunächst eine den Wortschatz aktivierende bzw. erweiternde Aktivität in Phase 1 vorgeschaltet werden. In dieser Phase sollen die Schüler/innen in Gruppen eine Collage zum Thema „Was ist Armut“ erstellen. Die Collage kann sowohl digital als auch in Papierform

erstellt werden. Im Internet suchen die Lernenden nach für sie geeignetem Bildmaterial. Die Lehrkraft unterstützt bei der Suche. Alternativ können auch Tageszeitungen und Magazine, die in Papierform vorliegen, durchsucht werden. In diesem Fall bietet es sich an, die Lernenden im Vorfeld aufzufordern, alte Tageszeitungen und Magazine von zu Hause mitzubringen.

In Gruppen wird die Collage – in Papierform oder digital – erstellt. Anschließend muss diese verschriftlicht werden, d. h., die Lernenden schreiben Sätze zur Erklärung ihrer Collage und beziehen den neuen und den aktivierten Wortschatz mit ein.

Die Ergebnisse werden im Plenum vorgestellt. Die Lernenden begründen – wenn sie dazu sprachlich schon in der Lage sind – warum sie genau diese Bilder gewählt haben. Hier bietet sich auch eine Wiederholung der Kausalsätze an. („*Wir haben dieses Bild zum Thema Armut gewählt, weil ...*“)

Die Lehrkraft könnte zusätzlich eine Diskussion anregen und zum Beispiel fragen, welches Phänomen alle mit Armut verbinden, was vielleicht besonders schlimm ist oder auch welches Phänomen nur von einer Gruppe genannt wird.

2. Phase:

In Phase 2 kommt das Titelbild zum Einsatz. Die Lehrkraft setzt aber nicht sofort das komplette Titelblatt ein, sondern präsentiert es abschnittsweise. Über eine digitale Tafel oder eine PowerPoint-Präsentation wird das Bild für alle visualisiert. Man könnte z. B. mit einem Bildausschnitt beginnen, auf dem der Pool und ein Sonnenschirm zu sehen sind. Die Lernenden beschreiben im Plenum, was sie auf dem Ausschnitt sehen. Der Ausschnitt wird dann schrittweise erweitert, bis das komplette Foto zu sehen ist.

3. Phase:

Die Schüler/innen arbeiten in kleinen Gruppen oder in Paaren. Die Lehrkraft teilt das **Arbeitsblatt 1** aus. Die Schüler/innen sammeln Fragen, die sie dem Foto gern stellen würden. Die Fragen werden auf dem Arbeitsblatt verschriftlicht und anschließend im Plenum an der Tafel gesammelt. Über die Fragen nähern sich die Lernenden weiter dem Thema Armut. Vielleicht können einige Fragen auch im Plenum beantwortet werden.

Im Anschluss an diese Aktivität könnte als Hausaufgabe eine Schreibaufgabe stehen. Die Schüler/innen wählen einige Fragen aus und versuchen auf diese in einem Aufsatz Antworten zu finden. Bei dieser Aufgabe sollte die Lehrkraft noch einmal deutlich machen, dass es nicht die eine richtige oder falsche Antwort auf eine Frage gibt. Es handelt sich hier nur um eine Spekulation.

2. Der Einsatz des Magazins im Unterricht

2.1 Arbeit mit den Seiten „Darum geht es“ (S.1/2)

- Siehe **Arbeitsblatt 2** im Anhang.
- Siehe **Arbeitsblatt 3** im Anhang.
- Siehe **Arbeitsblatt 4** im Anhang.
- Siehe **Arbeitsblatt 5** im Anhang.

Auf den Seiten „Darum geht es“ werden unter der Hauptüberschrift „Armut gibt es überall“ Antworten auf einige Kernfragen des Magazins gesucht:

- Wann ist ein Mensch arm?
- Was sind die Ursachen von Armut, warum gibt es Armut überhaupt?
- Was sind die Folgen von Armut?
- Was können wir im Kampf gegen die Armut tun?

Der Wortschatz auf diesen Seiten ist anspruchsvoll. Eine Arbeit mit dem Wörterbuch oder der Einsatz der Muttersprache kann hilfreich sein. Die Arbeit mit diesen Seiten ist vor allem dann sinnvoll, wenn das Magazin umfänglicher eingesetzt werden soll. Die folgende Übungssequenz setzt ein gutes **Sprachniveau B1** voraus.

Ziele

- Erwerb von Faktenwissen im Selbststudium
- Wortschatzvorentlastung- und -training
- Sprechtraining
- Training der Lesekompetenz

Unterrichtsideen

Im ersten Schritt sollte die Wortliste auf Seite 2 geklärt werden. Die neuen Wörter können entweder in Einzelarbeit im Wörterbuch nachgeschlagen oder im Plenum erklärt werden.

Bevor die Texte gelesen werden, wird in Paararbeit der untere linke Abschnitt der Seite 2 besprochen. Alternativ kann auch **Arbeitsblatt 2** im Anhang genutzt werden. Die Ergebnisse werden im Plenum besprochen. Die Lehrkraft kann hier auch noch einmal erklärend unterstützen.

Arbeitsblatt 3 im Anhang kann entweder im Unterricht oder als Hausaufgabe bearbeitet werden. Die Schüler/innen lesen die Texte von den Seiten „Darum geht es“ und lösen Verständnisaufgaben dazu. Die Ergebnisse der Aufgaben sollten im Unterricht besprochen werden.

Als sich anschließende Hausaufgabe oder auch zur Weiterarbeit im Unterricht bieten sich weitere Aktivitäten an.

Schreibaufgabe:

Die Schüler/innen lesen die E-Mail eines fiktiven Freundes und schreiben eine Antwort im E-Mail-Format. **Arbeitsblatt 4** im Anhang kann dabei helfen. Die Lehrkraft lässt die E-Mail entweder mit der Hand schreiben und sammelt die Texte der Schüler/innen ein. Um die Aufgabe authentischer zu gestalten, können die Schüler/innen die E-Mail zur Korrektur auch direkt an die Lehrkraft schicken.

Projekt (ab **Sprachniveau A2**):

In Anlehnung an die E-Mail an einen fiktiven Freund bekommen die Schüler/innen die gleiche Hausaufgabe wie der fiktive Freund. Sie sollen im Kleinen helfen und darüber im Plenum berichten. Die Schüler/innen können hier in der Muttersprache agieren. Nur die Auswertung sollte – je nach Sprachstand – in der Zielsprache Deutsch stattfinden. Das Perfekt sollte für diese Aufgabe schon bekannt sein.

Podcast (für fortgeschrittene Lernende):

Die Schüler/innen arbeiten in Gruppen von maximal vier Personen. Sie sollen einen Podcast zum Thema „Armut – meine persönliche Erfahrung“ aufnehmen. Bei diesem Podcast geht es darum, über die persönliche Erfahrung und möglicherweise auch über Berührungspunkte mit dem Thema zu sprechen. Zunächst sollen die Informationen aus den Texten der Seite 1 und 2 in eigenen Worten zusammengefasst werden. Diese Zusammenfassung dient als Einleitung zum Podcast. Anschließend überlegen sich die Schüler/innen Fragen zum Thema und interviewen sich gegenseitig. Der Podcast wird entweder aufgezeichnet (z. B. Smartphone, Diktiergerät). Alternativ kann er auch als Rollenspiel im Plenum vorgeführt werden. **Arbeitsblatt 5** im Anhang kann helfen.

2.2 Arbeit mit den Seiten „Fakten finden“ (S. 3/4)

Auf den Seiten „Fakten finden“ werden in vier verschiedenen Grafiken Zahlen und Fakten zum Thema „Armut weltweit“ zusammengetragen: Kreisdiagramme, Balkendiagramme, eine (vereinfachte) Weltkarte und Symbole eignen sich gut, um anspruchsvolle Themen leichter zugänglich und verständlicher zu machen. Das Thema Armut ist so komplex, dass sich der Einsatz von Schaubildern anbietet, um die Schüler/innen noch weiter für das Thema und seine globalen Dimensionen zu sensibilisieren. Die Schaubilder auf den Seiten 3 und 4 fokussieren sich auf Kernelemente, sind stark vereinfacht und eignen sich deshalb für einen Einsatz ab einem **Sprachniveau A2**.

Ziele

- Erwerb von Faktenwissen und Wortschatzerweiterung
- Training des Leseverständnisses
- Training Grafikbeschreibung u. Informationen aus Grafiken erhalten

Unterrichtsideen

In dieser Übungsfolge geht es weniger um klassische Grafikbeschreibungen, wie sie in vielen Prüfungsformaten gefordert werden. Vielmehr sollen die Schüler/innen versuchen, konkrete Informationen aus den Grafiken herauszuarbeiten. In einem weiteren Schritt sollen die Ergebnisse genauer beschrieben und (eventuell) interpretiert werden.

Auf den Seiten 3 und 4 gibt es vier Grafiken zum Thema Armut. Zunächst werden die Grafiken so visualisiert, dass alle Schüler/innen sie gut sehen können. Die Grafiken werden gemeinsam betrachtet und auf die folgenden Fragen werden Antworten gesucht:

- Was wird in den Grafiken abgebildet?
- Welche Zahlen/Werte werden dargestellt?
- Was ist in allen Grafiken gleich, wo gibt es Unterschiede?
- Was fällt euch besonders auf?
- Welche Fragen habt ihr, wenn ihr die Grafiken anschaut?
- Fehlen euch vielleicht Informationen?

In einem weiteren Schritt arbeiten die Schüler/innen in Kleingruppen. Eventuell kann auch der Einsatz der Muttersprache hilfreich sein. Die Schüler/innen überlegen sich Antworten zu den folgenden Fragen:

- Welche Grafik findet ihr besonders interessant? Warum?
- Welche Grafik findet ihr nicht interessant? Warum?
- Schaut euch eine Grafik nochmal genauer an. Welches Fazit würdet ihr ziehen?
- Warum sind die Ergebnisse so und nicht anders?

Die Ergebnisse werden im Plenum ausgewertet. Die Schüler/innen können z. B. kleine Vorträge zu ihren Ergebnissen halten.

Im Anschluss können die Schüler/innen in Paararbeit (Einzelarbeit ist auch denkbar) eine Grafik auswählen, die ihnen besonders gefallen hat oder die sie besonders interessant fanden. Diese Grafik wird dann schriftlich beschrieben und interpretiert. Dabei nutzen die Schüler/innen die Redemittel, die ihnen zur Verfügung stehen. Die Ergebnisse können entweder von der Lehrkraft eingesammelt und bewertet oder im Plenum vorgestellt werden.

2.3 Arbeit mit den Seiten „Nachgeforscht“ (S. 5/6)

- Siehe **Arbeitsblatt 6** im Anhang.
- Siehe **Arbeitsblatt 7** im Anhang.

Auf den Seiten „Nachgeforscht“ wird der „Teufelskreis der Armut“ in einem Schaubild dargestellt. Dabei wird sich auf die Bereiche Bildung, Wirtschaft und Gesundheit konzentriert. Die Erklärungen des Schaubilds werden in Kurztexten zusammengefasst. Die folgende Übungstypologie eignet sich ab einem **Sprachniveau B1**.

Ziele

- Erwerb von Wissen und Befähigung zur Weitergabe dieses Wissens
- Erweiterung des Wortschatzes

Unterrichtsideen

Wurde bereits mit dem Magazin gearbeitet, sollte noch der Wortschatz rechts auf Seite 6 erarbeitet werden. Wurde noch nicht mit dem Magazin gearbeitet, sollte die Wortschatzarbeit umfangreicher ausfallen. Der Wortschatz zum Thema Armut, welcher für die Textarbeit auf Seite 5 und 6 gebraucht wird, sollte eingeführt werden.

3.1 Übung 1

Phase 1:

Die Klasse wird in drei Gruppen eingeteilt: Die Schüler/innen sollten das Schaubild auf Seite 5/6 noch nicht sehen. Jede Gruppe bearbeitet einen Text. Dafür sollten die Textschnipsel aus **Arbeitsblatt 6** genutzt werden. So ist gewährleistet, dass die Schüler/innen nur den von ihnen zu bearbeitenden Text lesen können.

In den Gruppen werden die Texte gelesen und eventuell noch unbekannte Wörter im Wörterbuch nachgeschlagen. Anschließend werden die kurzen Texte mit eigenen Worten schriftlich zusammengefasst. Die Lehrkraft korrigiert die Zusammenfassung jeder Gruppe. Wichtig ist, dass die Korrektur nicht im Plenum stattfindet.

Phase 2:

Nach der Korrektur der Texte werden die Gruppen so neu gemischt, dass in jeder Gruppe jeder Text einmal vorhanden ist. Die Schüler/innen berichten sich gegenseitig – mit eigenen Worten – was sie gelesen haben.

Eventuell kann sich an diesen Schritt noch eine Feedbackrunde im Plenum anschließen, um eventuell Unklarheiten zu beseitigen.

3.2 Übung 2

Die Schüler/innen erhalten jetzt das Schaubild zum Thema „Teufelskreis der Armut“ von Seite 5 und 6. In den gemischten Gruppen aus der vorherigen Übung betrachten sie das Schaubild und beschreiben den „Teufelskreis der Armut“ mit den Informationen aus ihren selbstgeschriebenen Texten. Im Idealfall wurde das Geschriebene nun so oft mündlich wiedergegeben, dass sie ihren Teil fast freisprechen können.

3.3 Übung 3

Das Schaubild eignet sich auch, um „Wenn-dann-Sätze“ zur Beschreibung von Bedingungs-Folge-Beziehungen einzuführen oder zu üben und zu wiederholen.

Das Wort „wenn“ leitet den Nebensatz ein. In diesem Nebensatz wird die Bedingung dargestellt. Der nach dem Komma folgende Hauptsatz beschreibt die Folge. „Dann“ steht auf Position 1, danach folgt das konjugierte Verb (Inversion). Das Wort „dann“ ist allerdings optional. Man kann es weglassen. An der Bedeutung des Satzes ändert das nichts.

Arbeitsblatt 7 kann schrittweise abgearbeitet werden.

2.4 Arbeit mit den Seiten „Nachgefragt“ (S. 7/8)

Auf der Seite „Nachgefragt“ werden Posts zum Thema Armut von verschiedenen Social-Media-Kanälen abgebildet. Die folgende Übung eignet sich schon ab einem guten **Sprachniveau A2**.

Ziele

- Förderung der Lesekompetenz
- Wortschatzerweiterung
- Schreiben von Blog-Post-Einträgen

Unterrichtsideen

Im Plenum werden gemeinsam die Posts (Seite 7) laut vorgelesen und unbekannter Wortschatz geklärt. Eventuell kann noch auf die besondere Sprache von Blogposts (z. B. umgangssprachliche Formulierungen, Abkürzungen) eingegangen werden. Im nächsten Schritt geben die Schüler/innen in schriftlicher oder mündlicher Form die Inhalte der Posts wieder.

Beispiel: „Pia sagt, dass sie nicht an Lesezirkeln oder Lesetreffen teilnehmen kann, weil sie arm ist.“

Empfehlenswert ist hier auch eine Gruppenarbeit. Jede Gruppe bearbeitet einen Post. Und schreibt dazu Sätze mit „dass“. Der Post von Gesine Müller ist ein Bonuspost für besonders schnelle Schüler/innen.

Die folgende Übung eignet sich eher für ein **Sprachniveau B1**. Im weiteren Verlauf schreiben die Schüler/innen eigene Blogposts. Die Lehrkraft kann dazu z. B. ein Padlet erstellen. Dort können die Schüler/innen problemlos Einträge schreiben, außerdem können sie selbst entscheiden, ob sie lieber mit ihrem vollen Namen, einem Spitznamen oder anonym posten möchten.

Die Aufgabenstellung lautet: „Was bedeutet Armut für dich? Hast du auch Beispiele aus deiner Erfahrung?“

Das Schreiben des Blogposts kann auch in die Hausaufgaben ausgelagert werden. Sollte ein Padlet benutzt werden, hätte die Lehrkraft auch die Möglichkeit, die einzelnen Posts zu korrigieren, bevor im Plenum dann alle Einträge gemeinsam gelesen werden.

2.5 Arbeit mit der Seite „Lösungen bitte“ (S. 8) und der Seite „Mutmacher“ (S. 9)

→ Siehe **Arbeitsblatt 8** im Anhang.

Seite 8 aus der Rubrik „Lösungen bitte“ und Seite 9 aus der Rubrik „Mutmacher“ zeigen einige Beispiele dazu auf, was in der Welt konkret dafür getan wird, um der Armut entgegenzuwirken. Diese Seiten eignen sich für eine Rechercheaufgabe und sollten eher aus dem Unterricht ausgelagert werden. Ein **Sprachniveau B1** ist Voraussetzung für die Arbeit mit diesen Seiten.

Ziele

- Förderung der Lese- und Sprechkompetenz
- Übung der Recherchefähigkeit
- Wiedergabe von Informationen in Form eines Vortrages

Unterrichtsideen

Wenn bereits mit dem Magazin gearbeitet worden ist, haben die Schüler/innen schon viele Informationen zum Thema Armut gesammelt. Auch der Wortschatz sollte schon bekannt sein. Eine Arbeit mit dem Wörterbuch kann in jedem Fall hilfreich sein.

Die Schüler/innen arbeiten in Gruppen. Jede Gruppe erhält einen kurzen Text mit einer Maßnahme, die Armut bekämpfen soll („Lösungen bitte“) oder einer Hilfsorganisation, die sich gegen Armut engagiert („Mutmacher“). Die Schüler/innen lesen die Texte und recherchieren dann im Internet zu ihrer Maßnahme oder Hilfsorganisation. Die Ergebnisse werden in einem Kurzvortrag im Plenum vorgestellt.

Alternativ können die Texte über die Maßnahmen oder zu den Hilfsorganisationen auch im Plenum gelesen werden. Anschließend erhalten die Schüler/innen die Aufgabe, nach weiteren Maßnahmen/Hilfsorganisationen gegen Armut zu suchen. Vielleicht wird auch in ihrem Umfeld etwas Konkretes gegen Armut unternommen. Die Ergebnisse werden dann im Plenum vorgestellt. Die Redemittel in **Arbeitsblatt 8** zum Halten eines Referates können helfen.

2.6 Arbeit mit der Seite „Und jetzt du“ (S. 10)

→ Siehe **Arbeitsblatt 9** im Anhang.

Auf der Seite „Und jetzt du“ werden Ideen vorgestellt, was die Schüler/innen persönlich in ihrem Umfeld gegen Armut unternehmen können. Diese Übung eignet sich ab einem guten **Sprachniveau A2**.

Ziele

- Training der Lesekompetenz
- Übung und Festigung bereits erworbenen Wortschatzes
- Training der Sprechfertigkeit

Unterrichtsideen

Bevor die Schüler/innen Seite 10 lesen, sollte eine Gruppenaktivität vorgeschoben werden. In Kleingruppen tauschen sich die Schüler/innen darüber aus, was sie vielleicht schon gegen Armut unternehmen oder was sie gern unternehmen würden. (Vielleicht unterstützen sie eine/n Mitschüler/in, die/der aus einem ärmeren Elternhaus kommt oder sie spenden regelmäßig Kleidung an die Kleiderkammer.) Ihre Ideen notieren die Schüler/innen auf Plakaten, die dann an der Tafel visualisiert werden (A3-Papier und dickere Stifte werden hier benötigt). Eine Diskussion im Plenum kann sich anschließen.

Im weiteren Verlauf bekommen alle Schüler/innen eine Kopie von Seite 10 und lesen die sechs Ideen zum Engagement gegen Armut. Unbekannter Wortschatz wird im Wörterbuch nachgeschlagen. Nach dem Lesen bearbeiten die Schüler/innen **Arbeitsblatt 9**. Die Ergebnisse werden im Plenum vorgetragen und diskutiert.

2.7 Arbeit mit der Seite „Werkstatt“ (Rückseite)

Auf der Seite „Werkstatt“ werden Anregungen gegeben, alternative Lernstrategien auszuprobieren. In Heft 4/2022 gibt es eine Anleitung zum Anfertigen eines Plakats, das für die Präsentation eines Themas genutzt wird. Nachdem zum Thema Armut (intensiv) gearbeitet wurde, bietet es sich an, dass die Schüler/innen z. B. in einer Projektarbeit ihre Visionen zu einer „Welt ohne Armut“ ausarbeiten.

Ziele

- Übung und Festigung bereits erworbenen Wortschatzes
- Training der Sprechfertigkeit

Unterrichtsideen

Die Schüler/innen arbeiten allein oder in Kleingruppen. Kleingruppen haben den Vorteil, dass auch die Schüler/innen eingebunden werden, die nicht über so viel Kreativität verfügen. Dennoch sollte in jedem Fall ein individuelles Brainstorming vorgeschaltet sein. Der Zeitrahmen sollte großzügig bemessen werden (ca. 4 Wochen), damit die volle Kreativität ausgeschöpft werden kann. Die Schüler/innen arbeiten selbständig an ihren Plakaten und konsultieren die Lehrkraft einmal pro Woche: So kann die Lehrkraft zum einen helfend eingreifen, zum anderen erhält sie ein Feedback zum Arbeitsstand und kann den Lernfortschritt steuern.

Das Plakat sollte eine Größe von mindestens A2 haben. Wichtig ist, dass die Schüler/innen wirklich an einem Papierplakat arbeiten und unterschiedliche Talente eingebracht werden können.

Am Ende des vorgegebenen Zeitraumes findet eine „Vernissage“ statt. Die Lernplakate werden im Klassenraum für alle gut sichtbar aufgehängt. Die Gruppen präsentieren ihre Idee. Denkbar wäre es auch, Eltern oder Schüler/innen aus anderen Klassen zu dieser Ausstellung einzuladen.

3. Arbeitsblätter

3.1 Arbeitsblatt 1: Unterrichtseinstieg

AUFGABE 1

Schaut euch das Titelbild vom Magazin 4/2022 an. Stellt euch vor, das Foto würde all eure Fragen beantworten, die ihr an das Foto habt. Überlegt euch in der Gruppe Fragen an das Foto.

Wer?

Wann?

Wo?



© Eduversum

Wie?

Was?

Warum?

1.2 Arbeitsblatt 1: Faktenwissen, Lesekompetenz

AUFGABE 1

Arbeitet in der Gruppe und überlegt: Warum gibt es eurer Meinung nach Armut? Welche Ursachen kennt ihr? Ergänzt – wenn möglich – auch die Liste. Präsentiert eure Ergebnisse im

Warum gibt es Armut?

Es gibt viele Ursachen für Armut. Hier sind Beispiele. Welche Ursachen kennst du?

☐ keine / wenig Bildung

☐ keine / wenig Arbeit

☐ Kriege


☐ Korruption

☐ **Epidemien**

☐ **Naturkatastrophen**
(z. B. Überschwemmungen, Dürren)

☐ **Überbevölkerung** in den einzelnen Ländern

☐



© Eduversum

Plenum.

AUFGABE 1

Lies den Text. Kreuze dann an: Was ist richtig? Manchmal sind mehrere Antworten richtig.

Armut gibt es überall

Wir sehen Armut jeden Tag. Wir sehen sie in den Nachrichten oder direkt vor unserer Haustür. Doch was genau ist Armut? Welche Folgen hat Armut? Was sind die Ursachen und was können wir dagegen tun?

Wann ist ein Mensch arm?

Armut ist nicht gleich Armut. Deshalb definieren die Wissenschaftler Armut unterschiedlich: Wenn ein Mensch weniger als 1,90 US-Dollar am Tag zum Leben hat, spricht man von extremer oder absoluter Armut. In relativ reichen Ländern, z. B. in Deutschland, ist ein Mensch arm, wenn er weniger als 60% Einkommen pro Monat hat als der Durchschnitt. Das nennt man relative Armut.

Und was sind die Folgen von Armut?

Sehr arme Menschen haben kein Geld für gesundes Essen, sauberes Trinkwasser, Kleidung oder Medikamente. Sie sind oft krank. Ihre Kinder können meistens gar nicht zur Schule gehen, weil sie schon früh arbeiten müssen. Ohne Ausbildung finden sie auch schlechter eine gut bezahlte Arbeit. Auch in reichen Ländern gibt es arme Menschen. Sie bekommen oft Hilfe vom Staat, so können sie das kaufen, was sie zum Leben dringend brauchen.

Was kannst du gegen Armut tun?

Nicht nur die Politik und die Wirtschaft müssen aktiv werden. Wir alle können etwas tun: Wir können weniger kaufen und z.B. sehr billige Kleidung nicht kaufen. Warum? Wenn eine Firma ihre Produkte sehr billig verkaufen kann, bezahlt sie ihre Arbeiterinnen und Arbeiter oft schlecht. Du kannst dich auch informieren, wie du arme Menschen in deiner Stadt helfen kannst.

1. Wann kannst du Armut sehen?

- ☐ immer
- ☐ manchmal
- ☐ nie
- ☐ am Abend

2. Ein Mensch ist arm ...

- ☐ , wenn er weniger als 1,90 US-Dollar pro Tag zur Verfügung hat.

- ☐ , wenn er kein Auto hat.
- ☐ , wenn er weniger als 60 % Geld verdient als all die anderen Menschen.
- ☐ , wenn er keine Arbeit hat.

3. Wenn man arm ist, dann ...

- ☐ hat man kein Geld für gesunde Ernährung
- ☐ hat man kein Geld für Medikamente.
- ☐ kann man trotzdem immer zur Schule gehen.
- ☐ kann man in allen Ländern Hilfe vom Staat bekommen.

4. Was passiert oft, wenn eine Firma ihre Produkte sehr billig verkauft?

- ☐ Die Produkte haben eine schlechte Qualität.
- ☐ Die Arbeiter/innen bekommen oft wenig Geld.
- ☐ Die Arbeiter/innen sind oft krank.
- ☐ Die Chefs freuen sich.

AUFGABE 2

Lies den Text noch einmal. Vervollständige die Sätze mit deinen eigenen Worten.

1. Ein Mensch ist arm, wenn _____

2. Armut hat viele Folgen, z. B. _____

3. Im Kampf gegen die Armut kann ich _____

1.4 Arbeitsblatt 3: Lese- und Schreibkompetenz

AUFGABE 1

Dein Freund (Name eintragen:) _____ hat dir eine E-Mail geschrieben. Lies die E-Mail. Schlage unbekannte Wörter im Wörterbuch nach.

E-Mail von	(Name eintragen:)
E-Mail an	Dich 😊
Betreff	Ich muss dir etwas erzählen

Liebe/r _____,

wie geht es dir? Wir haben lange nichts mehr voneinander gehört. Was machst du so? Wie läuft es in der Schule? Ich muss dir unbedingt etwas erzählen. In der Schule sprechen wir gerade über das Thema Armut. Das ist ein trauriges Thema, finde ich. Unsere Lehrerin hat uns eine Hausaufgabe gegeben. Wir sollen armen Menschen helfen. Ich kenne aber keine armen Menschen. Meine Eltern sind nicht reich, aber arm sind wir auch nicht. Wir wohnen nicht im Luxus, aber wir haben immer genug zu essen und fahren in den Urlaub. Ich habe einen eigenen Computer und auch ein Smartphone. Naja, vielleicht sind wir doch reich.

Vor dem Supermarkt in unserer Straße sitzt immer ein Mann mit einem Hund. Viele Leute kaufen Hundefutter für den Hund und stellen es vor den Mann.

Ich habe das schon oft beobachtet. Also habe ich das auch gemacht: Ich habe eine Dose Hundefutter gekauft und ein Brötchen für den Mann.

Er hat nur „Danke!“ gesagt. Glaubst du, er hat sich gefreut? Habe ich jetzt geholfen? Das war eine komische Situation. Was denkst du? Hast du auch schon einmal so eine komische Hausaufgabe gehabt?

Schreib mir schnell.

Liebe Grüße
Dein (Name eintragen)

1.5 Arbeitsblatt 4: Lese- und Schreibkompetenz

AUFGABE 1

Ihr habt auf den Seiten „Darum geht es!“ die Texte zum Thema Armut gelesen. Schreibt eine kurze Zusammenfassung der Texte in euren eigenen Worten.

AUFGABE 2

Ihr sollt einen Podcast zum Thema „Armut – Meine persönliche Erfahrung“ aufnehmen. Die Zusammenfassung aus Aufgabe 1 kann als Einleitung dienen. Überlegt euch nun Fragen zum Thema, z. B.:

1. Wo siehst du Armut im Alltag?
2. Was bedeutet Armut für dich persönlich? Wann ist ein Mensch deiner Meinung nach arm?
3. Hast du schon einmal jemandem geholfen, der arm war? Wenn ja, was hast du gemacht?
4. Hilfst du manchmal armen Menschen? Wenn ja, was machst du? Wenn nein, warum nicht?

Meine Fragen:

AUFGABE (GRUPPE 1)

Lest den Text und formuliert ihn in euren eigenen Worten schriftlich um.

GESUNDHEIT

Gesundes Essen ist meistens teuer. Wenn du arm bist, musst du billigere Nahrungsmittel kaufen. Das ist natürlich nicht so gesund. Wenn du krank wirst und dann auch kein Geld für einen Arzt oder Medikamente hast, geht es dir immer schlechter. Du **leistest** weniger.

©Eduversum

[illegible]

AUFGABE (GRUPPE 3)

Lest den Text und formuliert ihn in euren eigenen Worten schriftlich um.

WIRTSCHAFT

Wenn es in einem Land wenige Arbeitsplätze gibt, verdienen nur wenige Menschen Geld und zahlen **Steuern** an den Staat. Der Staat braucht das Geld, z. B. für Schulen oder Universitäten. Ohne Steuern kann der Staat auch nichts **investieren**, also z. B. den Bau neuer Straßen oder Brücken unterstützen. Das bedeutet auch, dass die Wirtschaft in dem Land nicht wachsen kann. So können keine neuen Arbeitsplätze entstehen.

©Eduversum

[illegible]

1.7 Arbeitsblatt 6: Grammatikübung

SÄTZE MIT „WENN-DANN“-BEZIEHUNG

Wichtig:

In „wenn-dann“-Sätzen gibt es immer eine Bedingung und eine Folge. Im „wenn“-Satz steht die Bedingung, im „dann“-Satz die Folge.

Beispiel:

Wenn ich krank bin, **dann** bleibe ich im Bett.

Ich bin krank. ⇒ Das ist **die Bedingung**.

Was passiert, wenn ich krank bin?

Dann bleibe ich im Bett. ⇒ Das ist **die Folge**.

Wichtig:

Der „wenn“-Satz“ ist ein **Nebensatz**. Das konjugierte Verb steht **am Ende**.

Der „dann“-Satz ist ein **Hauptsatz**. „Dann“ steht auf Position 1. Das Verb kommt gleich danach **auf Position 2**. Das Wort „dann“ kannst man auch weglassen. Der Inhalt ändert sich nicht.

Beispiel

Wenn ich krank **bin**, [dann] **bleibe** ich im Bett.

AUFGABE 1

Sieh dir noch einmal die Texte auf Seite 5 und 6 an. Kreuze an: Was steht im Text?

1. Wenn du arm bist, dann ...
 - ☐ musst du nur noch Fastfood kaufen.
 - ☐ musst du billigere Nahrungsmittel kaufen.
2. Wenn du krank wirst und auch kein Geld für einen Arzt oder Medikamente hast, dann ...
 - ☐ geht es dir immer schlechter.
 - ☐ musst du in die Notaufnahme im Krankenhaus.
3. Wenn es in einem Land nur wenige Arbeitsplätze gibt, dann...
 - ☐ müssen die Menschen auswandern
 - ☐ verdienen nur wenige Menschen Geld.

AUFGABE 2

Schreibe jetzt selbst Sätze mit „wenn ..., dann“.

1. schlechte Ernährung (Bedingung) – Probleme mit der Gesundheit (Folge)

2. schlechte medizinische Versorgung (Bedingung) – Probleme mit der Gesundheit (Folge)

3. Probleme mit der Gesundheit (Bedingung) – wenig Leistung in der Schule oder auf der Arbeit bringen (Folge)

4. Es gibt wenig Steuern für den Staat. (Bedingung) – Der Staat kann wenig investieren. (Folge)

5. Ich habe eine schlechte Ausbildung. (Bedingung) – Ich finde keinen gut bezahlten Arbeitsplatz.

AUFGABE 3

Fallen dir noch eigene Sätze mit „wenn ... dann“ ein? Schreibe noch einmal 2 Sätze.

1.8 Arbeitsblatt 7: Wortschatzübung, Sprechkompetenz

REDEMITTEL: EIN REFERAT HALTEN

1. Einleitung

- Das Thema meines/unseres Referats lautet ...
- Ich spreche/wir sprechen heute über ... (+ Akkusativ)
- Ich möchte/wir möchten euch etwas über ... (+ Akkusativ) präsentieren.

2. Gliederung

- Unser Referat besteht aus den folgenden Teilen: Am Anfang werden wir über ... sprechen, danach über ... und am Ende über ...
- Als erstes .../Zu Beginn ...
- Im ersten/zweiten Teil meiner Präsentation werde ich euch ... (+Akkusativ) vorstellen.
- Als letztes ... /Im letzten Teil ...

3. Schluss

- Ich möchte nun noch einmal kurz zusammenfassen: ...
- Zum Schluss möchte ich noch sagen, dass ...

4. Zum Fragen auffordern/Auf Fragen reagieren

- Haben Sie noch Fragen?
- Das ist eine interessante/schwere Frage.
- Diese Frage kann ich leider nicht beantworten, weil ...

1.9 Arbeitsblatt 8: Wortschatzübung, Lesekompetenz

AUFGABE 1

Arbeitet in der Gruppe und lest noch einmal gemeinsam die Texte von „Und jetzt du!“. Beantwortet dann die Fragen gemeinsam in der Gruppe und stellt eure Ergebnisse im Plenum vor.

1. Welche Idee von „Und jetzt du“ setzt du vielleicht schon um?

2. Welche Idee von „Und jetzt du“ findest du richtig gut?

3. Welche Idee fehlt dir vielleicht? Hast du noch mehr Ideen?
